

Schweres Asthma klingt in der Pubertät oft ab

Erstmals wurde der Verlauf eines schweren Asthma bronchiale vom Kindes- bis zum Jugendalter in einer Longitudinalstudie erfasst. Die Ergebnisse zeigen: Der Hälfte der Kinder geht es mit den Jahren besser.

Für eine multizentrische Studie in den USA zum klinischen Verlauf des Asthmas während der Pubertät wurden 187 Kinder und Jugendliche im Alter von 6–17 Jahren rekrutiert. Der Altersschnitt der 116 Jungen lag bei $11,3 \pm 2$ Jahren, bei den 71 Mädchen bei $11,8 \pm 3,1$ Jahren. 59% der Teilnehmer hatten ein schweres Asthma Grad IV (Symptomatik über sechs Monate pro Jahr, erfolgreiche Dauertherapie mit hoch dosierten Glukokortikoiden und einer zweiten antiasthmatischen Substanz).

Drei Jahre lang wurde jährlich der klinische Status per Fragebogen, Allergietests und Lungenfunktion erfasst. Es ergab sich eine sukzessive Abnahme der Zahl der Patienten mit einem schweren

Asthma bronchiale. Von den ursprünglich Betroffenen erfüllten am Ende der Studie nur noch 51% die Kriterien ($p < 0,001$). Ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern bestand nicht. Bei den Patienten, die einen niedrigeren Schweregrad erreichten, hatten sich der Symptom-Score, die Zahl der jährlichen Exazerbationen, die notwendige Medikation sowie die Zahl der Krankenhausaufenthalte und die Schulfehltage verbessert, nicht aber die verschiedenen Parameter der Lungenfunktion. Eine hohe Zahl an eosinophilen Granulozyten (≥ 436 Zellen/ μl) bei der Eingangsuntersuchung war ein statistisch signifikanter Marker für eine spätere Besserung des Asthmas.

Ross KR, Gupta R, DeBoer MD et al. Severe asthma during childhood and adolescence: a longitudinal study. *J Allergy Clin Immunol* 2020;145:140-6.e9

Kommentar

Die Studie zeigt, dass 50% der Kinder mit schwerem Asthma dieses im Laufe der Pubertät wieder verlieren. Ein Geschlechtsunterschied bestand hier nicht. Dies widerspricht der Literatur, derzufolge Jungen häufiger Asthma haben als Mädchen, Männer aber seltener als Frauen. Eine Erklärung dafür kann die Studie nicht liefern. Eine Eosinophilie im Blut ist ein prädiktiver Faktor für den Verlust eines schweren Asthmas in der Pubertät, nicht aber eine schlechte Lungenfunktion oder eine Adipositas. Andererseits behalten 50% auch über die Pubertät hinaus den höchsten Asthmaschweregrad. Es wird interessant sein, den Verlauf der beiden Gruppen bis in das Erwachsenenalter weiterzuverfolgen.

Prof. em. Dr. med. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt

Kennen Sie „Donut“-Läsionen?

Ein neunjähriges Mädchen präsentierte sich mit Halsschmerzen und $38,5^\circ\text{C}$ Körpertemperatur in der Arztpraxis. Die körperliche Untersuchung ergab geschwollene zervikale Lymphknoten, eine entzündete Uvula, vergrößerte Tonsillen sowie „Donut“-Läsionen am harten und am weichen Gaumen (Abb. 1a und 1b). Der Schnelltest auf Streptokokken Gruppe A war positiv. Ein Rachenabstrich bestätigte schließlich das Ergebnis.

„Donut“-Läsionen sind erythematöse Papeln mit einem hellen Zentrum, die sowohl am weichen als auch am harten Gaumen auftreten können und seit jeher mit einer Streptokokken-Pharyngitis der Gruppe A assoziiert werden. Das Mädchen aus diesem Fall wurde über 10 Tage mit oralem Amoxicillin erfolgreich behandelt.

Kobayashi A et al. „Doughnut“ Lesions. *N Engl J Med* 2019;380:e11

Kommentar: Vor ein paar Jahren wurde in einer US-amerikanischen Studie untersucht, ob sich die Treffsicherheit für die klinische Diagnose einer akuten Streptokokken-Pharyngitis bei Kindern erhöhen lässt, wenn man das Symptom „Petechien“ im Bereich des Gaumens zu den Centor-Kriterien hinzunimmt [Nibhanipudi KV et al. *Glob Pediatr Health* 2016;3:1-4]. Zu den Centor-Kriterien (analog McIsaac-Score) zählt man Fieber, anteriore zervikale Lymphadenopathie, Tonsillar-Exsudat sowie das Fehlen von Husten.

Dabei zeigte sich, dass acht von 100 Patienten, die eine Halsentzündung hatten, auch palatinale „Petechien“ aufwiesen. Sechs dieser acht Patienten mit palatinalen „Petechien“ hatten außerdem eine positive Rachenkultur für Gruppe A-Streptokokken. Den Ergebnissen folgend, empfahlen die Autoren, Petechien (vergleichbar mit den sogenannten „Donut“-Läsionen) am Gaumen zu den Centor-Kriterien für die klinische Diagnose einer akuten Streptokokken-Pharyngitis der Gruppe A bei Kindern mit aufzunehmen.

Dr. med. Thomas Hoppen

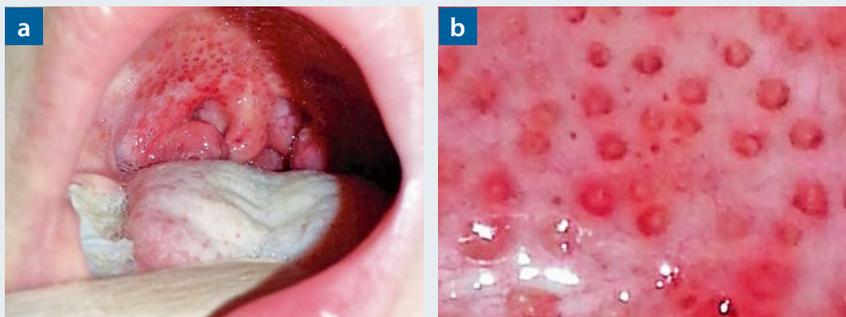


Abb. 1: „Donut“-Läsionen im Rachen eines neunjährigen Mädchens aufgrund einer Streptokokken-Pharyngitis der Gruppe A